

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Drahtauschrift: Tageblatt Riesa.
Nummer Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Postleitzettel: Dresden 1530
Girokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 285.

Mittwoch, 8. Dezember 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrittes von Revolutionserhebungen, Erhöhung der Nähe und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preissteigerung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Seite (8 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Vollmezzeseite 100 Gold-Pfennige; zehnmalwieder und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Seite Tafeln zweiflügiger Radierkarte erlischt, wenn der Vertrag eingegangen werden muss auf der Auftragsseite in Kontos gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Unzulässige Unterhaltungsbeiträge entzähler an der Elbe". — Um Fälle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verbreitungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Absicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenstellen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Falle.

Eine zum Gesetz gewordene Begleiterziehung: stets, wenn Deutschland und seine ehemaligen Ententegegner sich an einem Konferenzschluss zusammenfinden, um über die Bekämpfung des europäischen Übelns zu beraten, erscheint irgendwo, aber immer zum selben Augenblick, Herr Tschitscherin, um der Welt irgend etwas, was nach seiner Ansicht sehr wichtig ist, zu sagen. Meistens ist Herr Tschitscherin in solchen Konferenztagen schwer krank. Was ihn veranlasst, die Auskunftsreise seiner Krankheit sich in unmittelbarer Nähe von Berlin aufzuhalten. Verliegen vor einigen Tagen die deutschen Delegierten für Genf die Reichsbauernstadt, so erscheint im selben Augenblick in Berlin der russische Außenminister „Tschitscherin“, wie er jetzt Neugierter kundtat. Diese merkwürdige Krankheit des Herrn Tschitscherin ist anscheinend mit einem starken Mittellussionsdrang verbunden. Es gibt viele Männer, die behaupten, daß diese Erklärungen Tschitscherins einem ganz niederrangigen Hintergrund entsprechen. So aus der Abfahrt, einer nicht mißverstandenen, derben und wohlespielenen Knüppel den Herren vor die Füße zu werfen, die jetzt mit so reiner Miene und sorgenvoll gekräuselten Stirnen die Weltpolitik endgültig zu bereinigen hoffen. Wenn auch dieser diplomatische Klotz, der sich um die Belüge Tschitscherins rankt, vielleicht nicht ganz ohne feste Untergründe ist, so wäre es doch verfehlt, anzunehmen, daß es lediglich Streitlust oder bolschewistische Ränkepropaganda wären, die die zur Gewohnheit gewordenen Deutschlandtreffen des russischen Außenministers bedingen. Durchsetzt man die genau formulierten Erklärungen, die Herr Tschitscherin in diesen Tagen den Passeurvertretern der Reichshauptstadt übermittelte, so kann man eher feststellen, daß es mehr sehe tiefe Verbindungen, ja gerade Angst ist, die den russischen Außenminister zu seiner Berliner Rede veranlaßte. Die Beunruhigung, daß durch eine vielleicht doch Wirklichkeit werdende Eingliederung des Rocarnopartners Deutschland in die Reihe derjenigen gezogen würde, die in dem Staatsgedanken, die die Sowjetunion umfaßt, also in dem heutigen Russland, den gefürchteten Feind Europas erblicken. Die Einigung Deutschlands mit der tschechoslowakischen Entente, die eine Verständigung mit Polen einschließt, das ist der Kern des Anatoljewphens in den Worten Tschitscherins. Die Möglichkeit einer Eingliederung Deutschlands mit Polen auf Kosten Russlands, garantiert durch die Macht der am Rocarnopakt beteiligten Nationen — das wird es wohl in der Hauptstadt sein, was den Anlaß zu der immerhin sehr beachtenswerten und auch inhaltlich sehr interessanten Berliner Rede des russischen Außenministers gab. Moskau will die guten Besitzungen, die es in den letzten Jahren mit dem deutschen Reich angemütlipft verstand, nicht zum Uebrekken kommen lassen. In der zuspitze von der Weltanschauung und dem Dogma Russens, die andere wurzelt in der europäischen Kultur, in den Gedankengängen, die die Welt des alten Kontinents ausbauen. Dieser innere Riß in dem Gefühlsebenen des russischen Volkes kann selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf die Politik der angemäßigten Gewaltshaber des Landes bleiben. Odessa und Berlin beweisen, daß Russland weder die europäische Idee noch den Gedanken eines Panikkens aufzugeben gedenkt. Das ist immerhin ein wertvolles Einkenntnis, das verdient, sorgsam beobachtet zu werden.

Im übrigen war die Rede Tschitscherins eine schroffe Kampfansage an den Böllerbund und eine Bekundung der tiefsten Gegnerschaft zum großbritannischen Imperium und seiner Wirtschaftspolitik. Russland denkt nicht daran, in den Böllerbund einzutreten. In einer Mitgliedschaft zur Generalkonvention erlebt Tschitscherin keine Erhöhung der Sicherheit, sondern eine Verminderung derselben, keine Verminderung der Isolation, sondern eine größere Abhängigkeit von anderen: „In diese Falle wird sich die Sowjetunion nicht locken lassen.“ Daher diese Worte Tschitscherins nicht ohne Anspielung auf den Böllerbundseinheit Deutschland sind, kann man annehmen. Ein Hinweis auf die enttäuschenden Wirkungen der deutschen Bereitwilligkeit, die das Reich in eine Falle lockte, in der es nun festigt. Gleichzeitig aber auch eine leise Andeutung an dieses Reich, wie es vielleicht doch aus dem goldenen König, in den es zeitwillig eintrat, wieder herausstehen könnte. Das deutsche Volk ist in den letzten Jahren genügend politisch seitens worden, um das Unvorhersehbare dieser Szenarien zu erkennen, das Gefäßliche, wenn es bereit wäre, diesen Rocktönen ein allzu starkes Gehör zu leisten. Immerhin, auch in Paris und London wird man diese Worte Tschitscherins lesen. Ihr tieferer Sinn kann dort nicht verborgen bleiben. Vielleicht läßt sie daher doch einen reizvollen Eindruck aus. Die Erkenntnis, daß man dem Vergnügungsstreit eines Volkes Begegnung tragen muß, wenn man dieses Volk nicht zu einer Desperado-Politik treiben will.

150 Millionen-Anleihe der Stadt Berlin.

* Berlin. In der außerordentlichen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde gestern in später Abendstunde ein deutschnationaler Antrag einstimmig angenommen, der dahin geht, den Magistrat zu erlauben, eine Anleihe von 150 Millionen Mk. aufzunehmen, und damit 13 500 Wohnungen herzustellen und andere Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Zuspitzung der innerpolitischen Lage?

Spannung zwischen Volkspartei und S. P. D.

Der Brief des Abgeordneten Scholz.

Die Rede des deutsch-volksparteilichen Abgeordneten Dr. Scholz in Königsberg hat in den Reihen der sozialdemokratischen Partei eine Aufregung ausgelöst, die im Hinblick zu den letzten Vorgängen im Reichstag doppelt erstaunlich ist. Denn wenn der Abgeordnete Scholz in seinen Ausführungen sich sehr skeptisch über die Möglichkeit eines weiteren Zusammenschlusses der Regierungskoalition mit den Sozialdemokraten aussprach, so knüpften die Bedenken, denen er Ausdruck gab, sich wohl in der Hauptsache an die Vorgänge an, die im Zusammenhang mit der Aussprache über den Gesetzentwurf gegen Schmuß und Schund im Reichstag sich abgespielt haben. In ihrer Beschwerde, die die Sozialdemokraten dem Reichsfänger übermittelten, behauptet die Fraktion, in sozialdemokratischen Kreisen seien man die Rede des Abgeordneten Scholz als eine Provokation der sozialdemokratischen Partei an, als eine offene Kriegserklärung an die Sozialdemokraten, ein Vorgehen, das mit gewissen Vereinbarungen über eine sogenannte Allianz zwischen der Sozialdemokratie und dem Reichsfänger nicht in Einklang zu bringen wäre. Man wird auch beim besten Willen nicht ganz diesen sozialdemokratischen Gedankengängen folgen können. Ihre Beschwerde an Dr. Marx ruht auf dem Begriff der „sozialen Koalition“. Auf diesem Begriff, der sich bei der ersten Gelegenheit als gar nicht vorhanden erwies. Die Sozialdemokraten haben nicht nur bei der Behandlung des Gesetzentwurfs gegen den Schmuß und Schund zu erklären gegeben, daß sie gewillt und, in scharfe Opposition gegen die Erfahrung innerhalb der Regierungskoalition zu treten. Auch ihre programmatischen Erklärungen über ihre Stellungnahme zu den kommenden Ereignissen, wie Arbeitszeitgesetz, Reform der Scheidungswesen, Reichswehrat, lassen keinen Zweifel darüber, daß die Sozialdemokratie entschlossen ist, auch weiterhin in ihrer Oppositionstellung zu verharren. Wie sie daher in ihrer Beschwerde an den Reichsfänger auch weiterhin noch von dem Vorhandensein einer „Allianz“ sprechen können, ist uns unerfindlich. Sie selbst haben sich keineswegs der Erfahrung verschlossen, daß es eine unabdingbar zu erfüllende Notwendigkeit wäre, jetzt die bisher so verworrenen Mehrheitsverhältnisse einer endgültigen Klärung entgegenzuhören. Ihre eigenen Verhalten magen und hat auch schließlich große Kreise der augenblicklichen Regierungskoalition zu der Überzeugung geführt, daß angeblich das Verhalten der sozialdemokratischen Fraktion zu den vitalsten Problemen innerpolitischer Natur eine Ablehnung der Regierung an die Sozialdemokratie unmöglich ist. Die logische Folgerung aus dieser Erkenntnis liegt klar auf der Hand.

Wenn man nun einmal ein flares Mehrheitsverhältnis schaffen will und eingefehen hat, daß die Erweiterung der Regierungskoalition nach links unmöglich ist, so wird man halt seine Blicke nach rechts richten müssen.

Was der Herr Abgeordnete Scholz in seiner Königsberger Rede sagte, war etwas, was wirklich nicht Bestätigung für ein allzu großes Erstaunen geben dürfte. Er sprach eine logische Folgerung aus. Dass diese Folgerung gezogen werden mußte, das haben die Sozialdemokraten jetzt mit sich selbst auszumachen. In seinem näheren Erklärung, die der Abgeordnete Scholz auf Grund der sozialdemokratischen Aufregung seiner Königsberger Rede widmet, weist er im übrigen die Vorwürfe, die von sozialdemokratischer Seite erhoben werden, aufs Schlaglichtigste zurück.

Die Deutsche Volkspartei ist selbstverständlich nach wie vor bereit, über die Möglichkeit der Verwirklichung der großen Koalition weiter zu verhandeln. Ihre grundsätzliche Auffassung über die Voraussetzungen sind durch den Fraktionsbeschluss vom 12. Januar 1923 festgelegt, an dessen Grundlagen sich nichts geändert hat. Wenn der Abgeordnete Scholz persönlich die Aussichten einer etwaigen Zusammensetzung mit der Sozialdemokratie unter den augenblicklichen Umständen skeptisch beurteilt, so kann man ihm diese persönliche Ansicht, die sich übrigens mit der Auffassung wohl des größten Teils der Fraktion der deutschen Volkspartei decken dürfte, nicht weiter übernehmen. Um wenigstens aber die Sozialdemokraten, die ja erst durch ihr merkwürdiges Verhalten in den letzten Wochen gezeigt haben, daß ihnen in Wirklichkeit an einem starken und gebündelten Zusammensetzen mit den bürgerlichen Regierungskoalitionen nicht viel gelegen ist.

Eine Erklärung von Dr. Scholz.

Königsberg, 7. Dez. Veranlaßt durch die Auslegung die des "Vorwärts" einem Bericht über die Justizburger Rede des Reichsministers a. D. Dr. Scholz gegeben bat, äußerte sich Dr. Scholz auf Anfrage der Redaktion der Königsberger Allgemeinen Zeitung folgendermaßen:

Die Regierung sozialdemokratischer Kreise über meine in engeren Kreise der Vertretermänner meiner Partei in meinem Wahlkreis gemachten Ausführungen zur Frage der Regierungsbildung ist mir umso unverständlich, als ich an der Seite dieser Darlegungen ausdrücklich betont

habe, daß die Deutsche Volkspartei entsprechend ihrer bisherigen Haltung auch zu Verhandlungen über die Große Koalition durchaus bereit ist. Die grundähnliche Auffassung der Deutschen Volkspartei über die Frage der Regierungsbildung ist in dem allgemein bekannten Fraktionsbeschluss vom 12. Januar 1924 festgelegt, an dessen Grundlagen sich nichts geändert hat. Dass ich vorzeitig die Aussichten eines etwaigen tatsächlichen Zusammenganges mit der Sozialdemokratie unter den augenblicklichen Umständen skeptisch beurteile, das auszusprechen, ist mein gutes Recht, das mir wohl nicht bestritten werden kann.

Die Entschließung der deutschen Volkspartei

vom 12. Januar 1924.

Berlin, 7. Dez. Der Parteibeschluss, auf den sich der Abg. Scholz in einer Erklärung bezog, hatte folgenden Wortlaut:

„Ziel deutscher Innenpolitik muß die Volksgemeinschaft sein. Sie setzt den Ausgleich der politischen und geistlichen Gegensätze und die Zusammenfassung aller Kräfte zur Errreichung äußerer Freiheit sowie innerer Ordnung und Gerechtigkeit voraus. Sie bedeutet deshalb im Grunde dasselbe wie nationale Einheit. Die sogen. Große Koalition war noch nicht die Errreichung, wohl aber ein Weg zu diesem Ziel. Das tatsächliche Zusammengange mit der Sozialdemokratie wurde von der Reichstagsfraktion in ihrer Heidelberger Erklärung im September 1921 grundsätzlich aufgegeben. Am 12. August 1923 wurde die Große Koalition dementsprechend Grundlage für das Kabinett Stresemann. Sie ist am 7. November 1923 gescheitert, nachdem die vereinigte sozialdemokratische Partei ein Misstrauensvotum gegen das Kabinett Stresemann einbrachte, weil sie sich den Maßnahmen zur Wiederherstellung der inneren Ordnung und zur wirtschaftlichen Entwicklung des Reiches widerstellt. Die B. S. P. D., die seit der Auflösung der Sozialdemokratischen Partei mit der früheren Unabhängigen sozialdemokratischen Partei unter dem Einfluß des radikal linken Flügels geraten war, hat nicht die Kraft aufgebracht, von sich aus die Verbindung der Partei in einzelnen Landesteilen mit der Kommunistischen Partei zu lösen, durch diese Politik die wirtschaftlichen und staatlichen Notwendigkeiten einsetziger paritätischer Gintellung geprägt und damit den Beweis erbracht, daß mit ihr in der jetzigen Zusammensetzung und bei ihrer Abhängigkeit von dem Radikalismus im eigenen Lager fruchtbare Reichspolitik nicht getrieben und das Ziel der Volksgemeinschaft nicht erreicht werden kann. Das tatsächliche Zusammengange mit der Sozialdemokratie hat übrigens niemals etwas geändert an der grundähnlichen Einstellung der Partei auf Befähigung der Sozialdemokratie, eine Bekämpfung, die den Grundstein des Partiprogramms der Deutschen Volkspartei entpricht. Nachdem die Große Koalition im Reiche durch die Politik der B. S. P. D. zerstört worden ist, erwähnt der Reichstagabgeordnete der Deutschen Volkspartei die Aufgabe, an der Bildung einer tragfähigen bürgerlichen Koalition zu arbeiten. Die Deutsche Volkspartei ist verübt, Mittelpunkt der Sammlung aller koalitionsbereiten bürgerlichen Kräfte zu sein, betrachtet aber auch die hierdurch angestrebte Entwicklung nur als eine Klippe auf dem Wege zur Volksgemeinschaft, wie auch die Große Koalition ein Weg zu diesem Ziel gewesen ist. Eine Zusammensetzung der bürgerlichen Kräfte setzt die unbedingte Anerkennung des Grundzuges voraus, daß Änderungen der heutigen Reichsverfassung nur auf verhältnismäßigem Wege möglich sind, und erfordert das Bekenntnis zur positiven Mitarbeit am Staate sowie die Aufgabe jeder lediglich negativen, zerstörenden Kritik und einer die Idee der Volksgemeinschaft ausschließenden Art der Agitation.

Scheidemann

über die Haltung der Sozialdemokratie.

(München). In einer Versammlung der Münchner Sozialdemokratischen Partei betonte Reichstagabgeordneter Scheidemann in einer Rede, daß die Sozialdemokratie als Volkspartei die grundähnliche Auffassung der Beteiligung nicht nur an der Regierung der Vaterland sondern auch an der Reichsregierung erhebe. Schiedemann wandte sich Scheidemann gegen den Volksparteilichen Abgeordneten Dr. Scholz wegen seiner Insterburger Rede und erklärte, die Sozialdemokratie habe die bisherige Regierung toleriert und mit ihr Tschäßigung genommen. Wenn die Deutsche Volkspartei nicht von den Erklärungen des Abgeordneten Scholz abrufe, sei es mit der Tolerierung und der Tschäßigung vorbei. Dann würde die Sozialdemokratie wieder frei sein zum Kampf gegen die Regierung. Die Sozialdemokratie sei zur Mitarbeit an der Regierung bereit, aber auch zum äußersten Kampf entschlossen.

Finanzministerkonferenz in Berlin.

Berlin. (Rundschau). Heute vormittag 10 Uhr trafen die Finanzminister der Länder zu einer Konferenz zusammen, die mit dem Ziel der Übergangsregelung der Finanzungleichheit.

Das nenn ich einen klugen Satz:
Durch Einzelkauf zum Silberreichtum

(Viele wissen noch nicht, daß man Silberbestände einkaufen und verschachen kann und so schnell einen Haushalt sammelt.) In großer Auswahl zu billigen Preisen bei

Georg Schumann, Gold- u. Silberschmied
Hauptstraße 44.

Schlosserei-Berlegung.

Meiner werten Rundschau sowie den geehrten Einwohnern von Riesa und Umgegend gebe ich hierdurch bekannt, daß ich meine **Maschinen- und Bauschlosserei** von der Leipziger Straße 4/Rosenplatz 2c wegen Inanspruchnahme meiner bisherigen Geschäftsräume für das neue Kampfbad nach der ehemaligen 32er Raserne, Eingang Ritterstraße, Haupttor verlegt habe.

Andererseits für das mir bisher erwiesene Wohlwollen danken, bitte ich mein Unternehmen auch in den neuen Geschäftsräumen gütigst unterstützen zu wollen. Ich werde alle mir ausgedachten Arbeiten und Aufträge wie bisher vorsichtigst unter billigster Preisestellung ausführen.

Riesa, ehemalige 32er Raserne.

Hochachtungsvoll
Richard Richter, Schlossermeister.

Alfred Donner

Wettinerstraße 24

bringt sein **Photographisches Atelier** in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig offeriere Photo-Artikel und Apparate für Amateure.

Was Ihr getan habt einem unter diesen meinen wenigsten Brüder, das habt Ihr mir getan.
Ev. Matth. 25, 40.



Herzliche Bitte.

"Weihnachten der Heimatlosen".

Wie im vergangenen Jahr, so gedenken wir auch an diesem Christfest den Heimatlosen der Landstrasse, deren einzige Zuflucht die Herberge ist, eine Weihnachtsbelebung an bereiten. Wer hat ein Herz dafür?

Wir bitten dazu um gedrängtes Männertadel, warmes Unterzeug, noch brauchbares Schuhwerk usw., sowie kleinere Gegenstände, gute Bücher und Zeitschriften.

Freudliche Gieber wollen Spenden dieser Art bitte senden an die "Gemeinnützige Kochhilfe" Riesa, Bahnhofstr. 16, Frau Elisabeth Gepp oder Hauptstraße 36, Frau Buchh. Hoffmann.

Eine Weihnachtsfreude!

In der Zeit vom 22.-24. Dezember erhält jedes Mitglied, das in der Genossenschaft seine Waren bezahlt, erwerbslos ist oder als Kurzarbeiter in den letzten Wochen nicht mehr als drei Tage beschäftigt wird

eine Weihnachtsspende.

Die Weihnachtsspende kann nur in der Verkaufsstelle in Empfang genommen werden, in der das Mitglied regelmäßig seinen Bedarf an Waren deckt.

Als Ausweis ist das Mitgliedsbuch oder die Markenabgabe-Belehrung und der Arbeitslofausweis vorzugeben.

Die Mitglieder, die nach der Bekanntmachung für die Weihnachtsspende in Frage kommen, sollen bis spätestens den 15. Dezember in den Verkaufsstellen melden.

Wegen der erforderlichen Vorarbeiten können später eingehende Meldungen keine Berücksichtigung mehr finden.

Bezirks-Konsum- und Sparverein
"Volkswohl" e. G. m. b. H. Riesa

— Sekretariat. —

Vereinsnachrichten

Chorverein — Sinfoniechor. Morgen Donnerstag, den 9. 12., punt 8 Uhr. Damen und Herren.

Letzte Probe vor Weihnacht. (Weihnachtsspiel!).

N.D.V. Jugend. Freitag Versammlung 8 Uhr.

Jäger und Schützen. Morgen Donnerstag abend

im Vereinslokal Monatsverl. mit Brammersch.

Bienenzüchter Riesa u. Umg. Sonntag, 12. 12.,

2.30 nachm. im Amtshauptversammlung. Vor-

trag: Auhbaum, Burzen. Vollzählig erscheinen.

Verein Erzgebirger und Vogtländer. Die Mo-

natsversammlung fällt aus.

Stahlheim Ortsgruppe Riesa. Geländesport am

Donnerstag, den 9. fällt aus. Freitag, den

10. abends 8 Uhr. Führerbesprechung Gibter.

Ich behandle

dem Naturheilber. und magnetisch

Dieuuma, off. Überbeine, Ausdrüsig, Flechten,

Weißfunk, Blattkrämpfe, Wagen. u. Nervenleiden

auch in bartnägigen Fällen.

Auf Grund guter Heilerfolge

bestehe ich auch das

Vertrauen v. gebratenen Beeten u.

Dankescriben aus diesen Kreisen liegen vor.

Anton Stöhr heil. und tüdiger Hauptstr. 13 Rade

Sprech: Wittw. Donn. Freit. u. Sonnab. 10-5.

Landw. Verein Riesa.

Sonnabend, 11. Dezember, nachm. 4 Uhr

Verlammung

in der "Gibterstraße". Vortrag des Herrn Möller

über: "Das Menschen bei der Belämmung der

Maul- und Klauenfische". — Leider fällt der Vor-

trag mit der Gen. Verl. des Landbundes in Großenhain zusammen. Es ließ sich aber nicht mehr ändern,

da der Herr Vortragende schon vorher fest bestellt war. Um zahlreichen Besuch bitten der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Vogtl. Gardinen.

Mutterausstellung.

Donnerstag und Freitag, den 9. und 10. d. M.,

stelle ich meine Muster in Riesa, Hotel Kronprinz,

aus. Lade werde Damen zur freundl. Besichtigung

ein. Ich lieferne nur gute Qualitätsware zu äußerst

niebeligen Preisen. Bestellungen darauf nehmen da-

felbst entgegen.

Fromherz Nadeß, Klotzsche

früher Nuerbach i. Vogt.

Ein wertvolles Weihnachtsgeschenk ist ein gutes Bildnis.

Photographien

in besserer Ausführung liefert Ihnen

Photograph

Otto Werner

Hauptstraße 11.

Das Atelier ist täglich von 10-5 Uhr für Anfragen geöffnet.



Alpina

DAS KENNWORD

GUTER UHREN

finden Sie in Riesa
unter **meinem Geschäft**.
Wählen Sie eine

Alpina.

Jede, selbst die einfachste
Alpina-Uhr, bleibt eine
zuverlässige Uhr.

A. Herkner
Wettinerstraße 6.

■ Messing- u. Emaille- ■
■ Tur- u. Firmenbilder ■
■ Gravier-Anstalt Haenel ■
■ Riesa, Wettinerstr. 9 ■

Möbel

vom Lager und zur
Anfertigung empfohlen

Johannes Endlerlein
Niederlaastraße 2.

Dauer-
brandofen
Kanonofen usw.
empfiehlt billig

Paul Schleritz
Glaubitz.
Moderne

Küchenuhren



gute Fabrikate
kaufen Sie vorteilhaft bei

M. Krause
Gröba, Georgplatz 1.

Spiegel

Trumeaux und Pfleider
oval, auch bei kleinen
Größen empfiehlt

Johannes Endlerlein
Niederlaastraße 2.

Polster-
werkstatt

Paul Küchler jun.
Riesa, Meissner Str. 29

Kein Laden —

Neuanfertigung und
Umformung jeder Art

Polstermöbel
Linoleumliegen, Deko-
ration, Diwandecken
Wendebänke

billig bei solidier. Ausführung.
Teilszahlung ohne besondere
Aufschl. gern restattet.

Platten

Elektrische Gas-
Spiritus-
Becken-

Plättbretter

sehr preiswert, empfiehlt

A. Kuntzsch

Hauptstraße 60.

Voranzeige.

Brauerei - Restaurant
Röderau.

Sonnabend und Sonntag

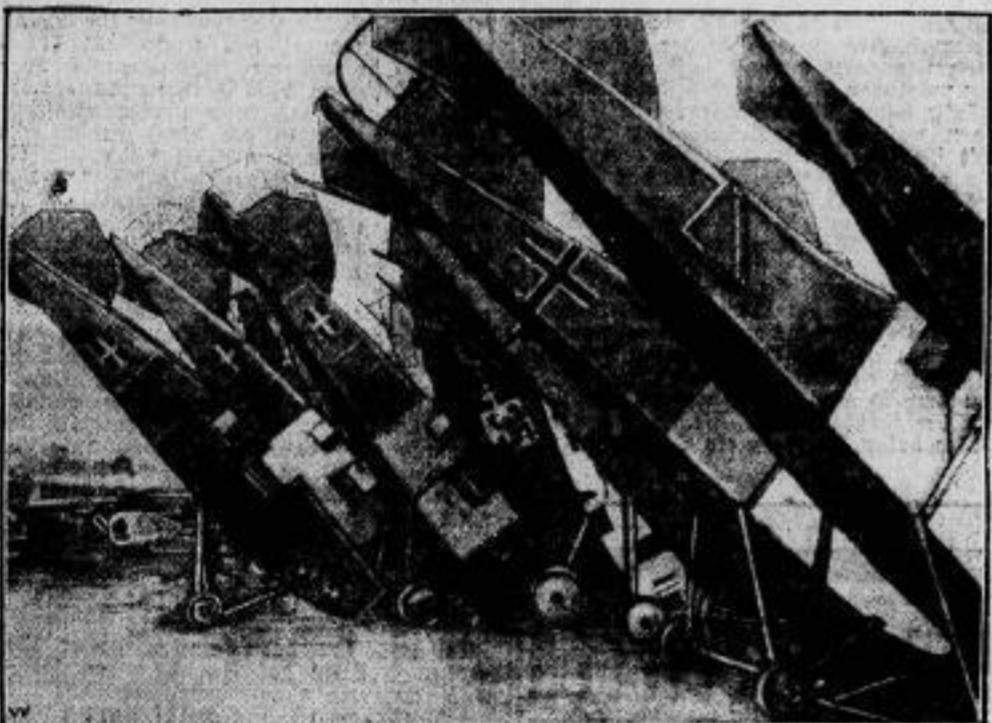
Skat-Kongress

Die benötigte Nr. anzufr. 12 Seiten.

Zu den bauernlichen Wiedergutmachungsverlangen unserer ehemaligen Feinde.
Diese Photographien zeigen am besten, wie Deutschland bereits vor 7 Jahren vollständig abgerüttelt hat.



Bernichtung deutscher Geschütze und Maschinengewehre unter Entente-Kontrolle.



Auch Tausende und Abertausende von Flugzeugen wurden damals zerstört.



„Die falsche Susanne“. Die reizende Filmschauspielerin Silvia Harzen in Matrosenkleidung in dem Film der Parufamei „Die falsche Susanne“, indem sie persönlich als Charlestonländerin auftritt.

Akten und Wissenschaft.

Vorbereitung der wissenschaftlichen Mobilisierung im Kriegsfall. Entsprechend einer vom Verwaltungsrat des technischen Amtes für wissenschaftliche und industrielle Forschungen getroffene Entscheidung ist diesem unter dem Vorsitz des Direktors des Amtes eine besondere technische Kommission zur Vorbereitung der wissenschaftlichen Mobilisierung angegliedert worden, die sich aus Mitgliedern des Amtes, einem Major vom Sekretariat des Rates für die nationale Verteidigung und mehreren Offizieren des Großen Generalstabes zusammenfest.

Nobel-Friedenspreis. Der diesjährige Nobel-Friedenspreis wird am 10. Dezember verliehen werden. Die beiden Träger des Friedenspreises waren der schwedische Ministerpräsident Branting und der Norweger Christian Bøege, unter denen der Preis 1921 geteilt wurde.

Marktberichte.

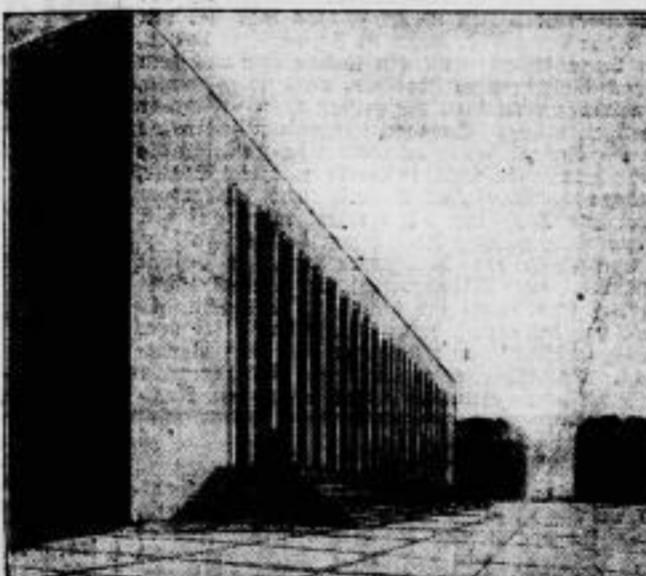
Marktbericht für den 7. Dezember. Getreide und Oelfasern pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märzlicher 272—275, pomm. —. Roggen, märzlicher 288—297, märzlicher, neu —, pomm. —. Gerste, Sommergerste 217—247, neue Winter-



Zum 10. Todestag Alfred Nobels. Am 10. Dezember 1896 starb in San Remo der schwedische Chemiker Alfred Nobel, der Erfinder des Dynamits und Gründer der Nobelpreise. Er bestimmte testamentarisch, daß ein wesentlicher Teil seines Vermögens in Sicherer Wertpapieren angelegt, einen Fonds bilden sollte, dessen Zinsen alljährlich in Form von 5 Nobelpreisen an Dichter und Wissenschaftler verteilt würden.



Das dänische Bauerntum. Ministerpräsident Madsen-Mingdal. Das neue dänische Kabinett wird ausschließlich von der Bauernpartei gebildet werden. Der Großbauern und frühere Landwirtschaftsminister Madsen-Mingdal übernahm die Ministerpräsidentschaft.



Eine Beethovenhalle in Wien zum 100. Todestag des großen Meisters. Der unter dem Ehrenprädium Doktor Richard Strauss stehende Welt-Musik- und Sangenbund in Wien beschäftigt den humanistischen Todestag Ludwig van Beethovens zum Anlaß zu nehmen, um ein für alle Seiten dauerndes Gedächtniswerk zu errichten. Es soll in Wien, an der Stätte, wo Beethoven die größte Zeit seines Lebens verbracht, seine hervorragendsten Werke klang und auch hand, eine mächtige Tonhalle errichtet werden, die eine Zentralstätte der Musikseige für die ganze Welt sein wird. Geplant ist eine Tonhalle mit einem Sitzungssaal für ca. 10.000 Zuschauer und bis ca. 4000 Mitwirkenden. Damit verbunden sein soll auch ein großes Musikers- und Sängerheim für Bedürftige.

gerste 192—205. Hafer, märzlicher, alt —, neu 180—190. Mais, loco Berlin —, Wagon frei Hamburg 195—199. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin dratio inlf. Sad (feinste Marken über Rottig) 25,25—35,50. Roggennemöl pro 100 kg frei Berlin dratio inlf. Sad 33,00—34,75. Weizenflocke, in Berlin 12,75—15,00. Roggenflocke, frei Berlin 11,60—12,25. Napf —. Seifseife —. Gitterseife 54,00—61,00, kleine Speise-Seifen 34,00 bis 34,00. Butterseifen 21,00—24,00. Seifseifen 20,00—23,00. Butterseifen 21,00—23,00. Wiesen 23,00—24,00. Kartoffeln, blaue 14,00—15,00, gelbe 14,50—15,00. Kartoffeln, neue 20,50—22,50, alte —. Napfseifen 16,20—16,80. Kartoffeln 20,50—21,20. Zwiebelsalat 9,50—9,70. Soße-Gelaté 18,00 bis 20,00. Kartoffelkäse 35,50—36,10.

